

Ratingmethodik Leasing

GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln



Version 3.00 – April 2024

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
1. Einleitung	6
2. Ratingprozess und Validierung	7
2.1. Auftragsprüfung und Vorgespräch	8
2.2. Auftragserteilung und Ratingbeginn	8
2.3. Ratingdurchführung	9
2.4. Veröffentlichung des Ratingergebnisses	9
2.5. Monitoring und Folgerating	10
2.6. Validierung und Genehmigung der Ratingmethodik	10
3. Ratingmethodik	11
3.1. Finanzprofil	12
3.1.1. Risikoadjustierte Ertragslage	14
3.1.1.1. Jahresabschlussanalyse	14
3.1.1.2. Analyse Kennzahlen der Ertragslagen (mit/ohne SWR)	14
3.1.1.2.1. Ertragskennzahlen (mit SWR)	15
3.1.1.2.2. Ertragskennzahlen (ohne SWR)	17
3.1.1.3. Mehrjahresbetrachtung	19
3.1.1.4. Analyse/Trend "Gegenwart" (ELA inkl. SWR)	20
3.1.1.5. Analyse/Trend "Zukunft" (ELA inkl. SWR)	21
3.1.1.6. Analyse Sonderfaktoren/Risikoadjustierung	22
3.1.2. Kapitalverhältnisse	25
3.1.2.1. Kennzahlen Kapitalverhältnisse	25
3.1.2.1.1. Kennzahlen Kapitalverhältnisse (mit SWR)	26
3.1.2.1.2. Kennzahlen Kapitalverhältnisse (ohne SWR)	27
3.1.2.2. Analyse Kapitalverhältnisse (inkl. SWR)	27
3.1.2.3. Analyse Kapitalbildung/-beschaffung	29
3.2. Geschäftsprofil	31
3.2.1. Markt	32
3.2.1.1. Marktattraktivität	32
3.2.1.2. Wettbewerbsposition	33
3.2.2. Organisation	34
3.2.2.1. Unternehmensführung	35
3.2.2.2. Unternehmenssteuerung	36
3.2.3. Risikoprofil	37

3.2.4.	Gesellschafter	38
3.3.	Ratingerweiternde Merkmale	40
4.	Darstellung des Ratingergebnisses	40
5.1.	Ratingskala und Ratingklasse.....	41
5.2.	Ratingausblick	42
5.3.	Beobachtungsstufe (Watch).....	42
5.4.	Ratingsensitive Faktoren	43

Abkürzungsverzeichnis

BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
bzw.	beziehungsweise
EBA	European Banking Authority
EG	Europäische Gemeinschaft
ESF	Einlagensicherungsfonds deutscher Banken
ESMA	European Securities and Markets Authority
EU	Europäische Union
GBB-Rating	GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH
GL	Guideline
INED	Independent non-executive Director
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
PV	Prüfungsverband deutscher Banken e. V.
SWR	Substanzwertrechnung (BDL-Schema)
u. a.	unter anderem
v. a.	vor allem
VO	Verordnung
z. B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick Bonitätsrating Leasing.....	11
Abbildung 2: Überblick Finanzprofil	13
Abbildung 3: Ertragskennzahlen (mit SWR).....	15
Abbildung 4: Ertragskennzahlen (ohne SWR)	18
Abbildung 5: Analyse der gegenwärtigen bzw. zukünftigen nachhaltigen risikoadjustierten Ertragslage	20
Abbildung 6: Kapitalkennzahlen (mit SWR)	26
Abbildung 7: Kapitalkennzahlen (ohne SWR)	27
Abbildung 8: Überblick Geschäftsprofil	31
Abbildung 9: Darstellung Ratingergebnis.....	40
Abbildung 10: Ratingskala	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Skala Analyse/Trend Gegenwart ("Aktualisierung").....	21
Tabelle 2: Skala Analyse/Trend "Zukunft".....	22
Tabelle 3: Skala Analyse/Niveau weitere Aspekte inkl. Ertragsrisiken	23
Tabelle 4: Skala Analyse Kapitalverhältnisse	29
Tabelle 5: Skala Analyse Kapitalbildung/-beschaffung.....	30
Tabelle 6: Skala Analyse Marktattraktivität	33
Tabelle 7: Skala Analyse Wettbewerbsposition	34
Tabelle 8: Skala Analyse Unternehmensführung	35
Tabelle 9: Skala Analyse Unternehmenssteuerung	36
Tabelle 10: Skala Analyse Risikolage.....	38
Tabelle 11: Skala Analyse Gesellschafter.....	39

1. Einleitung

Die **GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH** (im Folgenden "GBB-Rating") erarbeitet ihre Meinung über die Zukunftsfähigkeit des zu beurteilenden Unternehmens systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt.

Ein Rating ist die Einstufung eines Unternehmens in eine Bonitätsklasse nach bestimmten Kriterien. Es beruht zum Teil auf ungewissen künftigen Ereignissen und deren Vorhersage und damit notwendigerweise auf Einschätzungen. Deshalb ist es keine Tatsachenfeststellung oder Empfehlung, sondern eine Meinungsäußerung. Ratings der GBB-Rating sind insbesondere keine Empfehlungen zum Kauf, Verkauf oder zum Halten eines Finanztitels.

Die Ratingmethodik der GBB-Rating beruht auf der grundsätzlichen Frage, inwieweit das Unternehmen zukünftig seine finanziellen Verpflichtungen vollständig und fristgerecht erfüllen kann. Diese Fähigkeit zu bestimmen, bildet den Schwerpunkt der Analyse. Die ganzheitliche Analyse der GBB-Rating wird unter Einbeziehung aller verfügbaren und als relevant eingestuft Informationen durchgeführt. Die GBB-Rating trifft ihre Aussagen auf Basis der vorliegenden Ratingmethodik, die quantitative und qualitative Ansätze verbindet.

Die GBB-Rating ist eine Ratingagentur mit besonderer Kompetenz im Finanzdienstleistungsbereich. Die GBB-Rating wurde im Jahr 1996 in Köln gegründet und führt seitdem Ratings von Unternehmen, schwerpunktmäßig des Finanzdienstleistungssektors, durch. Neben Bonitätsratings von Banken und Bausparkassen sowie Leasingunternehmen erstellt die GBB-Rating auch Einlagenratings von Kreditinstituten. Die GBB-Rating folgt bei der Anwendung ihrer Ratingmethodik und bei der Durchführung des Ratingprozesses zur Erstellung beauftragter und unbeauftragter Bonitätsratings den Anforderungen der internationalen Standards für Ratingagenturen der IOSCO ("Code of Conduct Fundamentals for Credit Rating Agencies" der International Organization of Securities Commissions) auf Grundlage des Verhaltenskodex der GBB-Rating (Code of Conduct).

Auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates wurde die GBB-Rating von der European Securities and Markets Authority in Paris (ESMA) am 28. Juli 2011 registriert und unterliegt seitdem der europäischen Aufsicht für Ratingagenturen.

Die Ratingmethodik, der Verhaltenskodex und die Richtlinien zur Durchführung und Erstellung von beauftragten sowie unbeauftragten Ratings sind auf der Internetseite der GBB-Rating ("www.GBB-Rating.eu") frei einsehbar.

2. Ratingprozess und Validierung

Das Ziel des Ratingprozesses besteht darin, auf konsistente Weise zu einer angemessenen und verlässlichen Bonitätsbeurteilung zu gelangen. Das Vorgehen orientiert sich daran, die Zielsetzungen Objektivität, Qualität, Unbefangenheit sowie Unabhängigkeit und Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Im Rahmen des Ratingverfahrens werden insbesondere die geschäftsmodellbezogenen Erfolgs- und Risikofaktoren analysiert und zu einem zukunftsorientierten, nachvollziehbaren Gesamturteil verdichtet. Grundlage für die Ratings sind Unterlagen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zum Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie, den relevanten Märkten, dem Risikomanagement, der Risikolage sowie dem Gesellschafterhintergrund. Die für eine Ratingdurchführung nötigen Basisunterlagen bzw. Informationen sind im Wesentlichen Geschäftsberichte und ähnliche Berichte sowie Informationen der Unternehmen in Verbindung mit einem Fragebogen der GBB-Rating. Informationen aus dem Bereich Investor Relations bzw. Ad-Hoc Mitteilungen bzw. sonstige öffentlich zugängliche Informationen sowie Auskünfte und Unterlagen im Rahmen von Ratinggesprächen werden ebenfalls berücksichtigt. Alle vorliegenden ratingrelevanten Unterlagen und Informationen werden im Laufe des Ratingverfahrens auf Aktualität, Vollständigkeit und Plausibilität geprüft.

Ratings werden laufend durch führende Analyst:innen sowie Zweit-Analyst:innen überwacht und mindestens einmal pro Jahr aktualisiert. Der/die führende Analyst:in stellt das Ratingergebnis mit allen Analysen und Bewertungen einem unabhängigen Rating-Komitee vor, welches über folgende Sachverhalte final entscheidet:

- Festsetzung des Ratings
- Aussetzung eines Ratings
- Rückziehen („Withdrawal“) eines Ratings

Der Umfang der von der GBB-Rating durchgeführten, erstellten und veröffentlichten Ratings umfasst derzeit ausschließlich beauftragte (solicited) Ratings. Unbeauftragte (unsolicited) Ratings werden aktuell nicht veröffentlicht.

Eine Veröffentlichung von Ratings erfolgt unter Berücksichtigung der regulatorischen Veröffentlichungserfordernisse auf der Homepage der GBB-Rating. Ratings sind das Ergebnis eines Ratingprozesses, der aus den nachfolgend beschriebenen Prozessschritten besteht. Die dargestellten Prozessschritte betreffen grundsätzlich beauftragte bzw. solicited Ratings. Besonderheiten für unsolicited Ratings sind der Richtlinie zur Durchführung und Erstellung von unbeauftragten Ratings auf der Homepage der GBB-Rating zu entnehmen.

2.1. Auftragsprüfung und Vorgespräch

Vor Annahme bzw. Fortführung eines Auftrags prüft die GBB-Rating, ob die Unabhängigkeitsregelungen der GBB-Rating eingehalten werden, mögliche Interessenkonflikte oder sonstige Auftragsrisiken drohen und ausreichende Ressourcen vorhanden sind, um die besonderen Anforderungen des Auftrages angemessen zu berücksichtigen. Im Zweifel ist der Auftrag abzulehnen oder niederzulegen. Benötigte Vorabinformationen beispielsweise, um die Komplexität des Unternehmens und die Grundzüge des Geschäftsmodells einschätzen zu können, werden in einer ersten internen Voranalyse erhoben.

Bestehen keine Gründe, die einer Auftragsannahme entgegenstehen, werden dem an einem Rating interessierten Unternehmen der Ratingprozess, die Ratingmethodik und die Bedingungen für ein Rating dargelegt.

Eine Indikation für ein Ratingergebnis bzw. ein vorläufiges Ratingergebnis werden von der GBB-Rating nicht gegeben bzw. nicht erstellt.

2.2. Auftragserteilung und Ratingbeginn

Nach schriftlicher Auftragserteilung erhält das zu beurteilende Unternehmen in Verbindung mit einem Fragebogen eine Liste mit für die Analyse benötigten Informationen und Unterlagen. Im Verlauf des Ratingprozesses können Nachanforderungen von Informationen und Unterlagen erforderlich werden.

Sämtliche erhaltenen Daten und Auswertungen werden von der GBB-Rating vertraulich behandelt. Um den hohen Anspruch an die Vertraulichkeit zu gewährleisten, hat die GBB-Rating unterstützende organisatorische Maßnahmen (z. B. restriktive Zugangs- bzw. Zugriffsberechtigungen) eingerichtet und entsprechende Regularien aufgestellt.

Ratings werden durch Führende Analyst:innen vorgenommen, welche primäre Ansprechpartner im Rahmen des Ratingverfahrens sind. Als Qualitätssicherungsstufe werden die Ratings mittels einer Zweit-Analyse auf Fehler, Plausibilität, Konformität mit der Ratingmethodik und auf Vergleichbarkeit geprüft.

Potenziellen Interessenkonflikten wird unter anderem durch ein Rotationsverfahren begegnet. Führende Analyst:innen wechseln spätestens nach vier und Zweit-Analyst:innen spätestens nach fünf Jahren den Ratingkunden. Eine Wiederaufnahme der Analysetätigkeit kann bei einem zuvor vollständig ausgenutzten Betreuungszeitraum frühestens nach zwei Jahren erfolgen. Um die Beurteilungskontinuität zu gewährleisten, erfolgt ein Wechsel im Rahmen der Rotation von Führenden Analyst:innen und Zweit-Analyst:innen grundsätzlich zeitversetzt.

Im Rahmen der Planung und Zuordnung von Ratingaufträgen wird den Aspekten fachliche Kenntnisse, zeitliche Verfügbarkeit und Unabhängigkeit Rechnung getragen.

2.3. Ratingdurchführung

Die Analyse erfolgt unterstützt durch IT-basierte Ratingmodelle auf Grundlage eines umfassenden Kriterienkatalogs. Für die Analyse und Bewertung sowohl der qualitativen als auch der quantitativen Kriterien bestehen intern umfangreiche und detaillierte Richtlinien bzw. Vorgaben und Verfahrensbeschreibungen (Handbuch Rating).

Auf der Grundlage des Finanz- und Geschäftsprofils unter Berücksichtigung festgelegter interner Regeln und Verfahren erfolgen Analyse, Einschätzung und Bewertung der Kennzahlen und Kriterien durch den Führenden Analysten bzw. die Führende Analystin.

Die Funktion Zweit-Analyst:in kontrolliert, plausibilisiert und überprüft auf Basis interner Vorgaben und Verfahren der GBB-Rating die Bonitätseinschätzung der Führenden Analyst:innen.

Der Führende Analyst bzw. die Führende Analystin stellt das Ratingergebnis mit allen Analysen und Bewertungen einem Rating-Komitee vor, welches die finale Ratingentscheidung trifft.

2.4. Veröffentlichung des Ratingergebnisses

Das Ratingergebnis besteht grundsätzlich aus einer Ratingklasse (AAA bis D) und einem Ratingausblick (Ausprägungen: stabil, positiv, negativ, unbestimmt). Das Ratingergebnis wird um eine Beobachtungstufe (Watch) ergänzt. Es wird dem Ratingkunden zeitnah nach finaler Bestätigung des Rating-Komitees schriftlich mitgeteilt ("Mitteilung").

Zwischen Information des Instituts und einer möglichen Veröffentlichung bzw. Bekanntgabe an Abonnenten (im Folgenden "Veröffentlichung") des Ratings, hat eine angemessene Zeit zu liegen. Die Information des Instituts erfolgt mindestens einen vollen Arbeitstag (innerhalb der Geschäftszeiten) vor der Veröffentlichung, damit die Möglichkeit besteht, auf sachliche Fehler oder missverständliche Formulierungen hinzuweisen.

Der Ratingkunde legt bei einem beauftragten bzw. solicited Rating fest, ob ein Ratingergebnis veröffentlicht wird. Veröffentlichungen von Ratingergebnissen durch das Institut (z. B. Pressemitteilungen) sind mit der GBB-Rating abzustimmen. Veröffentlichungen auf der Homepage der GBB-Rating erfolgen mit einem aussagefähigen Ratingbericht bzw. einer Pressemitteilung, die die aufsichtsrechtlichen Veröffentlichungserfordernisse erfüllen.

Liegt bei einem bereits auf der Homepage der GBB-Rating veröffentlichten Folgerating keine eindeutige Veröffentlichungszusage bzw. ein Veröffentlichungswiderruf vor, wird das zu aktualisierende Ratingergebnis nach einer angemessenen Zeit mit dem Zusatz "in Kommunikation" gekennzeichnet, um darauf hinzuweisen, dass sich eine aktuelle Rating-Action noch in der Abstimmung mit dem Ratingkunden befindet. Spätestens nach weiteren zehn Arbeitstagen muss eine endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung oder alternativ ein Zurückziehen des Ratings von der Homepage getroffen werden. Die Ratingliste wird entsprechend aktualisiert.

Technische Zugriffsbeschränkungen bestehen in Verbindung mit der Veröffentlichung nicht. Ein finanzieller Aufwand (Honorar, Veröffentlichungsgebühr, Zugriffsentgelt o. ä.) im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung entsteht weder bei dem Ratingkunden noch bei interessierten Dritten.

2.5. Monitoring und Folgerating

Ein Rating ist nach Bekanntgabe grundsätzlich für die Dauer von zwölf Monaten gültig. Während dieses Zeitraums wird die Entwicklung des Unternehmens und der Branche durch die Analyst:innen fortlaufend überwacht (Monitoring). Ziel ist es sicherzustellen, dass ein Rating in seiner Aussage aktuell bleibt. Hierzu steht der/die Führende Analyst:in in Kontakt mit dem Unternehmen und wertet u. a. unterjährige Informationen und Veröffentlichungen aus. Treten in diesem Beobachtungszeitraum Ereignisse oder Entwicklungen auf, die sich wesentlich verändernd, positiv oder negativ auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens auswirken könnten, wird das Rating überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.6. Validierung und Genehmigung der Ratingmethodik

Verantwortlich für die Validierung der Ratingmethoden ist die von der Raterstellung unabhängige Überprüfungsstelle.

Der Überprüfungsausschuss der GBB-Rating ist die finale Genehmigungsfunktion für die Entwicklung und Validierung der Methodik. Er setzt sich aus erfahrenen Mitarbeitenden der Überprüfungsstelle und der GBB-Rating zusammen. Die Überprüfungsstelle hat in diesem Ausschuss eine Stimmenmehrheit.

Der Methoden-Ausschuss der GBB-Rating überwacht unter anderem die Tätigkeit der Überprüfungsstelle (gem. EU Verordnung 1060/2009, Anhang I, Abschnitt A, Punkt 9 (RatingVO)). Er überwacht die Offenlegung und Erläuterungen der bei den Ratingaktivitäten angewandten

Modelle und Annahmen sowie jede grundlegende Änderung der Systeme, Ressourcen oder Verfahren. Der Methoden-Ausschuss ist ein Gremium des Aufsichtsorgans der GBB-Rating und setzt sich aus unabhängigen sogenannten „Independent Non-Executive Directors (INEDs)“ des Aufsichtsorgans zusammen.

Anlassbezogen, jedoch mindestens einmal jährlich, durchläuft die Ratingmethodik ein Validierungsverfahren.

3. Ratingmethodik

Das Bonitätsrating (Langfrist-Kreditrating) basiert auf der Grundlage einer Analyse und Bewertung wesentlicher quantitativer und qualitativer Aspekte des Finanz- und des Geschäftsprofils mittels eines Kennziffern- und Kriteriensystems. Betrachtungsobjekt ist die nachhaltige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells.

Im Mittelpunkt des Ratingverfahrens steht die Ermittlung eines Gesamtwertes (Punktwertverfahren) als Bonitätsindikator, der die Zuordnung zur entsprechenden Klasse bestimmt. Dieser ergibt sich durch gewichtete Punktbeiträge aus den aggregierten Parametern Finanzprofil und Geschäftsprofil.

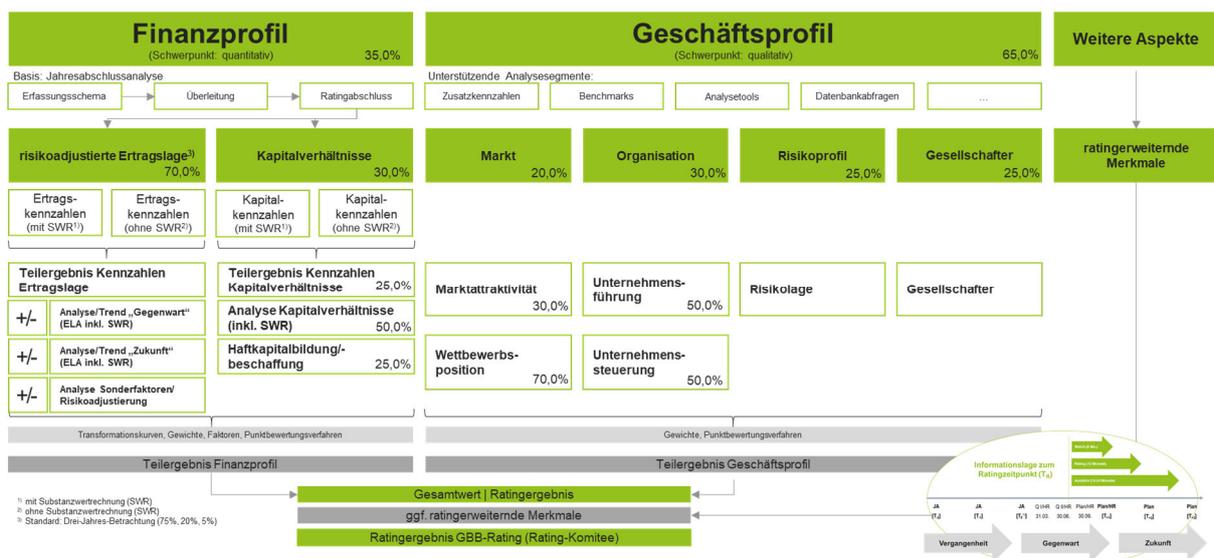


Abbildung 1: Überblick Bonitätsrating Leasing

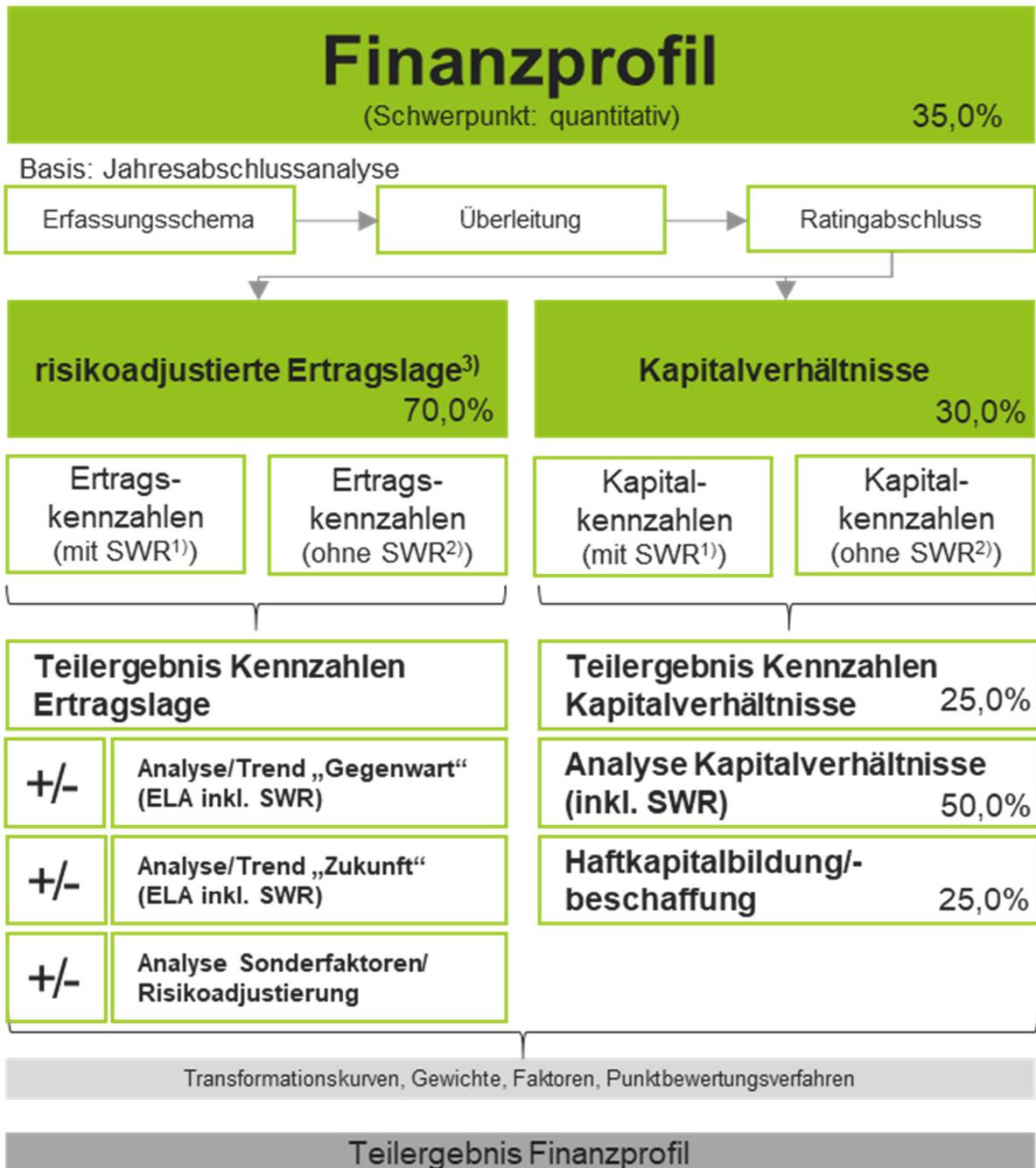
Das Verfahren ist grundsätzlich auf die Beurteilung rechtlich selbständiger sowie an den Märkten aktiver Leasinginstitute im Sinne eines Going-Concern ausgerichtet. Zur angemessenen Berücksichtigung geschäftlicher, rechtlicher oder weiterer Besonderheiten können Anpassungen vorgenommen werden.

Auf der Grundlage des Finanz- und Geschäftsprofils unter Berücksichtigung festgelegter interner Regeln und Verfahren erfolgen Analyse, Einschätzung und Bewertung der Kennzahlen und Kriterien.

3.1. Finanzprofil

Die Bewertung des Finanzprofils basiert auf der Analyse der finanziellen Stärke, die sich in der nachhaltigen, risikoadjustierten Ertragskraft sowie in der originären Haftsubstanz zur Risikodeckung äußert. Mittels Kennzahlensystematik sowie qualitativer Kriterien wird eine Beurteilung der relevanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durchgeführt sowie die Entwicklungs- bzw. Veränderungsperspektive aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsausprägung inkl. Risikoadjustierung analysiert. Wesentliche Informationsquellen sind v. a. Geschäftsberichte, Quartalsberichte, Risikoberichte sowie Planungsinformationen.

Neben der Berücksichtigung testierter Zahlen des Jahresabschlusses im Kennzahlensystem, finden Quartalszahlen, Planzahlen sowie Zahlen aus dem internen Reporting Eingang in die Bewertung des Finanzprofils. Wegen der teilweise überschaubaren Aussagekraft des Jahresabschlusses bei Leasinggesellschaften wird dieser von der Analyse soweit vorhanden um die Substanzwertrechnung nach BDL-Schema ergänzt zur Erfassung des wirtschaftlichen Eigenkapitals und adäquaten Abbildung des Periodenerfolgs.



1) mit Substanzwertrechnung (SWR)
 2) ohne Substanzwertrechnung (SWR)
 3) Standard: Drei-Jahres-Betrachtung (75%, 20%, 5%)

Abbildung 2: Überblick Finanzprofil

3.1.1. Risikoadjustierte Ertragslage

Wesentliche Fragestellung der Betrachtung der nachhaltigen, risikoadjustierten Ertragslage (kurz: risikoadjustierte Ertragslage) ist die Fähigkeit zur Erzielung nachhaltiger, risikoadjustierter Erträge zur Risikoabschirmung sowie zur Umsetzung der Strategie bzw. der Anforderungen des Geschäftsmodells.

Die Analyse bzw. Bewertung der risikoadjustierten Ertragslage erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren:

- Jahresabschlussanalyse
- Analyse Kennzahlen der Ertragslagen (mit/ohne SWR)
- Mehrjahresbetrachtung
- Analyse/Trend „Gegenwart“ (ELA inkl. SWR)
- Analyse/Trend „Zukunft“ (ELA inkl. SWR)
- Analyse Sonderfaktoren/Risikoadjustierung

Die Bewertung der risikoadjustierten Ertragslage folgt aus der Aggregation der einzelnen, teilweise aufeinander aufbauenden Teilergebnisse.

3.1.1.1. Jahresabschlussanalyse

In der ersten Stufe erfolgt die Jahresabschlussanalyse über die Erfassung und Interpretation der Finanzdaten. Unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes sowie einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise wird der Jahresabschluss des Ratingkunden ggf. um identifizierte Sonderfaktoren und Einmaleffekte, wie z. B. Restrukturierungsaufwendungen, Investitionen, Integrationsaufwendungen oder andere Einmaleffekte, bereinigt und in einen "Ratingabschluss" überführt.

Ziel ist die Fokussierung der weiteren Analyseschritte auf die relevanten wirtschaftlichen Verhältnisse bzw. die relevante Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Instituts.

3.1.1.2. Analyse Kennzahlen der Ertragslagen (mit/ohne SWR)

In der nächsten Stufe erfolgt die Analyse der nachhaltigen, d. h. um Sonderfaktoren bereinigten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Ratingabschlusses mittels Kennzahlensets, die verschiedene Ertragsgrößen in Relation zu GuV-, Bilanz- oder Risikopositionen setzen.

Wegen der teilweise überschaubaren Aussagekraft des Jahresabschlusses bei Leasinggesellschaften wird dieser von der Analyse soweit vorhanden um die Substanzwertrechnung (SWR;

nach BDL-Schema) ergänzt zur Erfassung des wirtschaftlichen Eigenkapitals und adäquaten Abbildung des Periodenerfolgs. Liegt eine belastbare SWR (nach BDL-Schema) nicht vor, sind die hinterlegten Kennzahlen in Ihrer Aussagekraft ggf. eingeschränkt. Als Massnahme wird ein weiteres Finanzeingabeschema hinterlegt (in Anlehnung an IFRS) mit einem eigenen modifizierten Kennziffernset (Ertragskennzahlen ohne SWR). Mögliche Veränderungen der Bewertung der Ertragslage auf Basis von Berechnungen in Anlehnung an eine SWR nach BDL-Schema können unter den Aspekten „**AnalyseTrend**“, „**Gegenwart**“ und „**Zukunft**“ (ELA inkl. SWR)“ mittels einer Zu-/Abschlagslogik bewertet werden.

Die Quotienten werden auf Basis mathematisch-statistischer Verfahren ermittelter kennzahlenindividueller Transformationskurven und Gewichte in Punktwerte (Wertebereiche 0 bis 100) transformiert und zu einem Einjahres-Scorewert der nachhaltigen Ertragslage aggregiert.

3.1.1.2.1. Ertragskennzahlen (mit SWR)

Die Ertragslage wird über sieben Kennzahlen abgebildet. Diese umfassen neben der Brutto- und Nettorentabilität, die Betriebsleistungsrendite sowie Kosten(deckungs)quoten. Die Kennzahlen werden über individuelle Transformationskurven in Punktwerte übersetzt. Die transformierten Punktwerte unterliegen einer spezifischen Gewichtung und fließen somit unterschiedlich stark in die Bewertung der Ertragslage ein.

Definition und Beschreibung der Kennzahlen:

Ertragskennzahlen (mit SWR)	
Bruttorentabilität	$\text{Rohertrag} + \text{Delta Brutto-Substanzwert} / \text{bereinigte Bilanzsumme}$
Nettorentabilität	$\text{Ordentl. Gesamtergebnis} + \text{Delta Netto-Substanzwert} / \text{bereinigte Bilanzsumme}$
Betriebsleistungsrendite	$\text{Ordentl. Betriebsergebnis} + \text{Delta Netto-Substanzwert} / \text{Betriebsleistung}$
Betriebskostenquote	$\text{Ordentl. Personal- und Sachaufwand} / \text{Betriebsleistung}$
Cost-Income-Ratio	$\text{Ordentl. Personal- und Sachaufwand} / \text{Rohertrags} + \text{Delta Brutto-Substanzwert}$
Risikokostenquote	$\text{Risikoergebnis} / \text{Betriebsleistung}$
Risk-Income-Ratio	$\text{Risikoergebnis} / \text{Rohertrag} + \text{Delta Brutto-Substanzwert}$

Abbildung 3: Ertragskennzahlen (mit SWR)

Bei der **Bruttorentabilität** wird der Ertrag als Summe aus Rohertrag und Veränderung des Substanzwertes dem Risikopotenzial in Form der bereinigten Bilanzsumme gegenübergestellt.

Der Rohertrag ergibt sich dabei aus den Umsatzerlösen zuzüglich Ergebnis aus der Verwertung von Vermietvermögen abzüglich sämtlicher Material- und Leasingaufwendungen (inkl. Refinanzierungszinsen). Damit ein periodengerechtes und in sich stimmiges Ergebnis ermittelt wird, muss die Veränderung des Substanzwertes vor Verwaltungs- und Risikokosten (Brutto-Substanzwert) addiert werden, weil diese Kosten auch den Rohertrag nicht vermindern.

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Bei der **Nettorentabilität** wird die Summe aus ordentlichem Gesamtergebnis und Veränderung des Netto-Substanzwertes dem Risikopotenzial in Form der bereinigten Bilanzsumme gegenübergestellt.

Das ordentliche Gesamtergebnis ist das unter Einbeziehung des Beteiligungsergebnisses um außerordentliche Ergebnisbestandteile bereinigte, nachhaltige Gesamtergebnis vor Steuern. Damit ein periodengerechtes und in sich stimmiges Ergebnis ermittelt wird, muss die Veränderung des Substanzwertes nach Verwaltungs- und Risikokosten (Netto-Substanzwert) addiert werden.

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Bei der **Betriebsleistungsrendite** wird die Summe aus ordentlichem Betriebsergebnis und Veränderung des Netto-Substanzwertes der Betriebsleistung gegenübergestellt.

Das ordentliche Betriebsergebnis ist das um außerordentliche Ergebnisbestandteile bereinigte, nachhaltige Betriebsergebnis vor Steuern. Damit ein periodengerechtes und in sich stimmiges Ergebnis ermittelt wird, muss die Veränderung des Substanzwertes nach Verwaltungs- und Risikokosten (Netto-Substanzwert) addiert werden.

Die Betriebsleistung ergibt sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich Ergebnis aus der Verwertung von Vermietvermögen abzüglich Refinanzierungszinsen.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Die notwendige Höhe der Bruttoerträge wird von der Effizienz der Leistungserzeugung (Betriebskosten) und der Risikobereitschaft (Risikokosten) des Unternehmens mit bestimmt. Beide Kostenblöcke werden in Relation zur Betriebsleistung (**Betriebs- und Risikokostenquote**) beziehungsweise zur Wertschöpfung als Summe aus Rohertrag und Veränderung des (Brutto-)Substanzwertes vor Verwaltungs- und Risikokosten (**Cost- und Risk-Income-Ratio**) gesetzt und können damit unterschiedliche Geschäftsstrukturen angemessen abbilden.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso niedriger, je größer der (absolute) Quotient ist.

3.1.1.2.2. Ertragskennzahlen (ohne SWR)

Die Ertragslage wird über sieben Kennzahlen abgebildet. Diese umfassen neben der Brutto- und Nettorentabilität, die Betriebsleistungsrendite sowie Kosten(deckungs)quoten. Die Kennzahlen werden über individuelle Transformationskurven in Punktwerte übersetzt. Die transformierten Punktwerte unterliegen einer spezifischen Gewichtung und fließen somit unterschiedlich stark in die Bewertung der Ertragslage ein.

Definition und Beschreibung der Kennzahlen:

Ertragskennzahlen (ohne SSR)	
Bruttorentabilität	Rohertrag / bereinigte Bilanzsumme
Nettorentabilität	Ordentl. Gesamtergebnis / bereinigte Bilanzsumme
Betriebsleistungsrendite	Ordentl. Betriebsergebnis / Betriebsleistung
Betriebskostenquote	Ordentl. Personal- und Sachaufwand / Betriebsleistung
Cost-Income-Ratio	Ordentl. Personal- und Sachaufwand / Rohertrags
Risikokostenquote	Risikoergebnis / Betriebsleistung
Risk-Income-Ratio	Risikoergebnis / Rohertrag

Abbildung 4: Ertragskennzahlen (ohne SWR)

Bei der **Bruttorentabilität** wird der Rohertrag dem Risikopotenzial in Form der bereinigten Bilanzsumme gegenübergestellt.

Der Rohertrag ergibt sich dabei aus den Umsatzerlösen zuzüglich Ergebnis aus der Verwertung von Vermietvermögen abzüglich sämtlicher Material- und Leasingaufwendungen (inkl. Refinanzierungszinsen).

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Bei der **Nettorentabilität** wird das ordentliche Gesamtergebnis dem Risikopotenzial in Form der bereinigten Bilanzsumme gegenübergestellt.

Das ordentliche Gesamtergebnis ist das unter Einbeziehung des Beteiligungsergebnisses um außerordentliche Ergebnisbestandteile bereinigte, nachhaltige Gesamtergebnis vor Steuern.

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung.

sichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Bei der **Betriebsleistungsrendite** wird das ordentliche Betriebsergebnis der Betriebsleistung gegenübergestellt.

Das ordentliche Betriebsergebnis ist das um außerordentliche Ergebnisbestandteile bereinigte, nachhaltige Betriebsergebnis vor Steuern.

Die Betriebsleistung ergibt sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich Ergebnis aus der Verwertung von Vermietvermögen abzüglich Refinanzierungszinsen.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso höher, je größer der Quotient ist.

Die notwendige Höhe der Bruttoerträge wird von der Effizienz der Leistungserzeugung (Betriebskosten) und der Risikobereitschaft (Risikokosten) des Unternehmens mit bestimmt.

Beide Kostenblöcke werden in Relation zur Betriebsleistung (**Betriebs- und Risikokostenquote**) beziehungsweise zur Wertschöpfung des Rohertrags vor Verwaltungs- und Risikokosten (**Cost- und Risk-Income-Ratio**) gesetzt und können damit unterschiedliche Geschäftsstrukturen angemessen abbilden.

Die Kennzahl hat einen individuellen Wertebereich sowie eine eigene mathematisch-statistisch ermittelte Transformationskurve, welche die Quotienten in Punktwerte überträgt; dabei ist der erzielte Punktwert umso niedriger, je größer der (absolute) Quotient ist.

3.1.1.3. Mehrjahresbetrachtung

Grundsätzlich wird der Kennzahlenanalyse der risikoadjustierten Ertragslage eine Mehrjahresbetrachtung, d. h. Trendbetrachtung aus Ergebnissen der Vergangenheit, zu Grunde gelegt.

Generell erfolgt hierbei zur Glättung der Ertragslage bei unbedeutenden, geschäftsüblichen Ertragsschwankungen eine Dreijahresbetrachtung mit einer Höhergewichtung der aktuelleren bzw. gegenwärtigen Jahresabschlüsse (aktueller Abschluss: 75%, Vorjahr: 20%, Vorvorjahr:

5%). In begründeten Fällen (z. B. Wechsel/Erweiterung des Geschäftsmodells, Restrukturierungen, sonstige Sonderfälle mit wesentlichen Einflüssen auf die risikoadjustierte Ertragslage) kann aber auch eine Ein- bzw. Zweijahresbetrachtung vorgenommen werden.

Ziel ist die objektive Darstellung der relevanten wirtschaftlichen Verhältnisse des Instituts auf Basis von Jahresabschlussinformationen inkl. Mehrjahrestrendbetrachtung. Im Ergebnis wird auf diese Weise ein Mehrjahresgesamtwert ermittelt.

Die Mehrjahresbetrachtung in Verbindung mit den nachfolgend beschriebenen Bestandteilen "Gegenwart" und "Trend" schwächt im Sinne eines "Through-the-Cycle-Ansatzes" immanente zyklische Effekte ab, ohne jedoch wesentliche Veränderungen zu überdecken.

Analyse der gegenwärtigen bzw. zukünftigen nachhaltigen risikoadjustierten Ertragslage ("Through-the-Cycle-Ansatz")

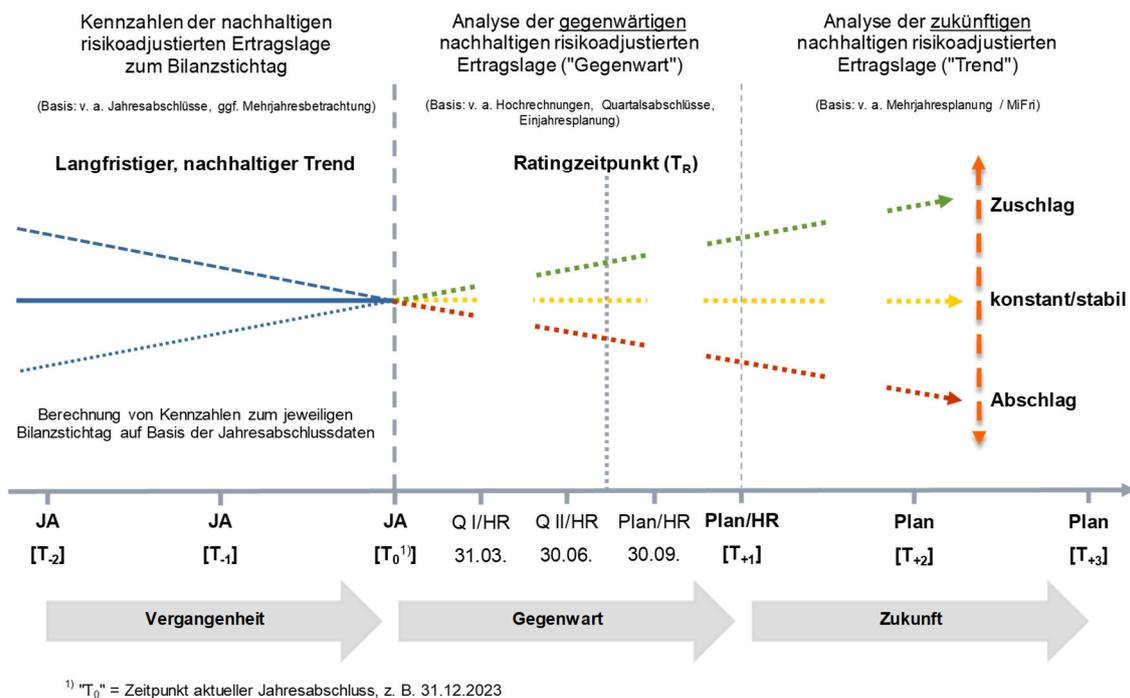


Abbildung 5: Analyse der gegenwärtigen bzw. zukünftigen nachhaltigen risikoadjustierten Ertragslage

3.1.1.4. Analyse/Trend "Gegenwart" (ELA inkl. SWR)

Im Rahmen der Beurteilung einer risikoadjustierten Ertragslage erfolgt eine Erweiterung der Betrachtung um aktuelle, unterjährige bzw. gegenwärtige Entwicklungen der Ertragsfaktoren.

Mit dem Ziel, die Ertragslage zum Zeitpunkt des Ratings adäquat abzubilden sowie Abweichungen vom nachhaltigen Trend der Geschäftsentwicklung in das Ratingergebnis einzubeziehen, wird die risikoadjustierte Ertragslage um die Analyse aktueller Zwischenzahlen bzw. Hochrechnungen ergänzt.

Es erfolgt eine Trendanalyse ("Gegenwart") der unterjährigen bzw. gegenwärtigen risikoadjustierten Ertragslage. Wesentliche Fragestellung ist hierbei, ob die Verhältnisse, die sich auf Basis bereinigter Jahresabschlussdaten bzw. mehrjähriger Kennzahlenanalysen zum letzten Bilanzstichtag (T0) ergeben haben, vor dem Hintergrund aktueller, unterjähriger Entwicklungen bis zum Ratingzeitpunkt (TR) weiterhin Bestand haben.

Wesentliche Informationsquellen sind dabei v. a. Hochrechnungen, Quartalsabschlüsse und Einjahresplanungen.

Eine relevante Veränderung der unterjährigen Entwicklung wird über einen Zu- oder Abschlag in einer elfstufigen Skala berücksichtigt:

Skala	Analyse/Trend "Gegenwart / Aktualisierung"
-5	gefährdende(s) Entwicklung / Niveau
-4	unzureichende(s) Entwicklung / Niveau
-3	problematische(s) Entwicklung / Niveau
-2	bedenkliche(s) Entwicklung / Niveau
-1	abgeschwächte(s) Entwicklung / Niveau
0	konstante(s) Entwicklung / Niveau
1	verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
2	deutlich verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
3	stark verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
4	herausragende(s) Entwicklung / Niveau
5	stark herausragende(s) Entwicklung / Niveau

Tabelle 1: Skala Analyse/Trend Gegenwart ("Aktualisierung")

3.1.1.5. Analyse/Trend "Zukunft" (ELA inkl. SWR)

Zur Beurteilung einer Nachhaltigkeit der Ertragslage erfolgt eine Erweiterung der Betrachtung um zukünftig erwartete Entwicklungen der Ertragsfaktoren.

Mit dem Ziel, die Ertragslage zum Zeitpunkt des Ratings adäquat abzubilden sowie Abweichungen vom nachhaltigen Trend der Geschäftsentwicklung in das Ratingergebnis einzubeziehen, wird die risikoadjustierte Ertragslage um die Analyse von Planzahlen ergänzt.

Es erfolgt die Trendanalyse ("Zukunft") der prognostizierten, zukünftigen Entwicklung der Ertragslage, d. h. eine 12 bis 24-monatige Trendbetrachtung der erwarteten Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage über den Ratingzeitpunkt (TR) hinaus.

Wesentliche Fragestellung ist hierbei, ob sich die Verhältnisse zum letzten Bilanzstichtag (T0) auf Basis bereinigter Jahresabschlussdaten bzw. mehrjähriger Kennzahlenanalysen sowie der unterjährigen Entwicklung bis zum Ratingzeitpunkt (TR) zukünftig in einem relevanten Umfang verändern werden.

Wesentliche Informationsquellen sind dabei v. a. plausibilisierte Mehrjahresplanungen bzw. Mittelfristplanungen.

Eine relevante Veränderung der plausibilisierten Zukunftsbetrachtung bzw. -entwicklung auf Basis der originären Geschäftsplanung oder anderer geeigneter Informationen wird über einen Zu- oder Abschlag in einer elfstufigen Skala berücksichtigt:

Skala	Analyse/Trend „Zukunft“
-5	gefährdende(s) Entwicklung / Niveau
-4	unzureichende(s) Entwicklung / Niveau
-3	problematische(s) Entwicklung / Niveau
-2	bedenkliche(s) Entwicklung / Niveau
-1	abgeschwächte(s) Entwicklung / Niveau
0	konstante(s) Entwicklung / Niveau
1	verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
2	deutlich verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
3	stark verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
4	herausragende(s) Entwicklung / Niveau
5	stark herausragende(s) Entwicklung / Niveau

Tabelle 2: Skala Analyse/Trend "Zukunft"

3.1.1.6. Analyse Sonderfaktoren/Risikoadjustierung

In der finalen Stufe der Betrachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt die Analyse der Ertragslage hinsichtlich der Notwendigkeit einer Anpassung bzw. eines Niveaueingleiches aufgrund situationsbedingter, geschäftsmodellspezifischer bzw. risikospezifischer Besonderheiten (Sonderfaktoren/Risikoadjustierung).

Die wesentliche Fragestellung der Analyse der risikoadjustierten Ertragslage lautet, ob die auf Basis der Kennzahlensystematik, Mehrjahresgewichtung, Aktualisierung und Trend ermittelte vorläufige Einschätzung bzw. Bewertung die tatsächliche risikoadjustierte Ertragslage/Ertrags-

kraft des Instituts widerspiegelt, oder ob ggf. noch andere Sonderfaktoren, Aspekte oder Ergebnisse aus weiteren Zusatzkennzahlen sowie Benchmarkvergleichen zu berücksichtigen sind.

Relevante situationsbedingte bzw. geschäftsmodellspezifische Besonderheiten werden in Form eines Niveaueingleichs über einen Zu- oder Abschlag in einer elfstufigen Skala berücksichtigt:

Skala	Analyse/Niveau weiterer Aspekte der risikoadjustierten Ertragslage
-5	gefährdende(s) Entwicklung / Niveau
-4	unzureichende(s) Entwicklung / Niveau
-3	problematische(s) Entwicklung / Niveau
-2	bedenkliche(s) Entwicklung / Niveau
-1	abgeschwächte(s) Entwicklung / Niveau
0	konstante(s) Entwicklung / Niveau
1	verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
2	deutlich verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
3	stark verbesserte(s) Entwicklung / Niveau
4	herausragende(s) Entwicklung / Niveau
5	stark herausragende(s) Entwicklung / Niveau

Tabelle 3: Skala Analyse/Niveau weitere Aspekte inkl. Ertragsrisiken

Situationsbedingte, geschäftsmodellspezifische bzw. risikospezifische Besonderheiten im Sinne der Analyse der risikoadjustierten Ertragslage können u. a. sein:

- **Niveaueingleich (+/-)** aufgrund besonderer und wesentlicher (ggf. nicht exakt bzw. abschließend quantifizierbarer) **kennzahlenbeeinflussender Sonderfaktoren**, z. B.
 - verzerrte bzw. volatile Bezugsbasis von Zähler- oder Nennergrößen aufgrund wesentlicher Aufwendungen oder Erträge aus Ergebnisabführung, starker Einflüsse aus dem Aktiv-Passiv-Management, deutlicher Abweichungen der Jahresdurchschnittsgrößen von Stichtagsgrößen, etc.
 - Berücksichtigung möglicher geschäftsmodelllimitierender Auswirkungen aufsichtsrechtlicher Neu- bzw. Übergangsregelungen
 - Sonstige wesentliche kennzahlenbeeinflussende Sonderfaktoren
- **Niveaueingleich (+/-)** aufgrund besonderer und wesentlicher (ggf. nicht exakt bzw. abschließend quantifizierbarer) **Sondersituationen**, z. B.
 - Veränderungen des Geschäftsmodells
 - mögliche Einflüsse aus der Segmentbetrachtung und dem Kerngeschäftsmodell
 - starke Ausweitung bzw. Schwankungen des Geschäftsvolumens
 - Restrukturierungen

- Fusionen
- sonstige wesentliche Sonderfaktoren (z. B. aufsichtliche Geschäftsbegrenzungen, staatliche Sanktionen)
- **Niveaueausgleich (+/-)** aufgrund besonderer und wesentlicher **geschäftsmodellspezifischer Besonderheiten**, z. B.
 - starke Ertragsvolatilitäten bzw. Schwankungen im Geschäftszyklus (> 3 Jahre)
 - starke Ertragsvolatilitäten bzw. Schwankungen in wesentlichen Geschäftsbereichen (z. B. Substanzwert im Leasinggeschäft)
- **Niveaueausgleich (+/-)** aufgrund besonderer und wesentlicher **Risikoausprägungen**
 - Ertrags- und Kostenrisiken bzw. Ertragsstrukturrisiken
 - Konservative, progressive bzw. aggressive Bilanzpolitik
- **Niveaueausgleich (+/-)** aufgrund von **Erkenntnissen aus Zusatzkennzahlen, Benchmark- und Peergroupvergleichen**

Neben den in Kennzahlensystematik und Clusterfunktionen hinterlegten Kennzahlen werden weitere teilweise geschäftsmodell-spezifische Zusatzkennzahlen betrachtet, deren Ausprägungen bzw. Ergebnisse individuell zu interpretieren sind. Daher werden diesen Kennzahlen keine Transformationskurven bzw. Gewichte zugeordnet.

Zu diesen Zusatzkennzahlen gehören u. a.:

- Ertrags-Bilanzrelationen
- Ertrags-Geschäftsvolumenrelationen
- Ertragsrelationen zu zinstragenden Aktiva
- Ertragsrelationen zu ergebnisgenerierenden Aktiva
- Ertragsrelationen zum Gesamtrisikobetrag
- Eigenkapital- und Ertragsrelationen
- Rohertrags-Strukturrelationen
- Relationen zu Personal- und Sachaufwendungen sowie Mitarbeitern
- Risikovorsorge-Ertragsrelationen
- Relationen zu Ertrags- und Kostenrisiken
- Relationen zu den Auswirkungen von bilanzpolitischen Maßnahmen

3.1.2. Kapitalverhältnisse

Wesentliche Fragestellung der Analyse der (nachhaltigen) Kapitalverhältnisse ist die Angemessenheit der Kapitalausstattung (Kapitalquoten, Eigenmittelhöhe, Eigenmittelzusammensetzung) im Hinblick auf die institutsspezifischen Kapitalanforderungen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen bzw. weiterer Aspekte des Geschäftsprofils (v. a. Geschäftsmodell, Risikoprofil, Kapitalgenerierungsmöglichkeiten).

Die Analyse der Kapitalverhältnisse bezieht sich dabei vorrangig auf die Kapitalsituation zum Ratingzeitpunkt (bzw. zum vorausgegangenen Meldestichtag), umfasst aber auch die seitens des Instituts geplanten Kapitalmaßnahmen bzw. zukünftigen Kapitalverhältnisse.

Ratingsystemseitig unterteilt sich die Analyse der nachhaltigen Kapitalverhältnisse in drei Stufen:

- Kennzahlen Kapitalverhältnisse
- Analyse Kapitalverhältnisse (inkl. SWR)
- Analyse Kapitalbildung sowie Kapitalbeschaffung

3.1.2.1. Kennzahlen Kapitalverhältnisse

In der ersten Stufe erfolgt die Analyse der Kapitalverhältnisse mittels Kapitalkennzahlen. Die Kapitalverhältnisse werden dabei über drei Kennzahlen abgebildet. Diese umfassen zwei informativische Kennzahlen und eine ratingrelevante Kennzahl. Die Kennzahlen werden über individuelle Transformationskurven in Punktwerte übersetzt.

Wegen der teilweise überschaubaren Aussagekraft des Jahresabschlusses bei Leasinggesellschaften wird dieser von der Analyse soweit vorhanden um die Substanzwertrechnung (SWR; nach BDL-Schema) ergänzt zur Erfassung des wirtschaftlichen Eigenkapitals und adäquaten Abbildung des Periodenerfolgs. Liegt eine belastbare SWR (nach BDL-Schema) nicht vor, sind die hinterlegten Kennzahlen in Ihrer Aussagekraft ggf. eingeschränkt. Als Massnahme wird ein weiteres Finanzeingabeschema hinterlegt (in Anlehnung an IFRS) mit einem eigenen modifizierten Kennziffernset (Kapitalkennzahlen ohne SWR).

Die Kennzahlen werden über mathematisch-statistisch ermittelte, individuelle Transformationskurven in Punktwerte (Wertebereiche 0 bis 100) übersetzt. Die transformierten Punktwerte

unterliegen einer spezifischen Gewichtung und fließen somit unterschiedlich stark in die Bewertung der Kapitalverhältnisse ein.

Wesentliche Informationsquellen sind dabei v. a. Geschäftsberichte, Kapitalplanungen.

3.1.2.1.1. Kennzahlen Kapitalverhältnisse (mit SWR)

Die Kapitalverhältnisse werden dabei über drei Kennzahlen abgebildet. Diese umfassen zwei informatorische Kennzahlen und eine ratingrelevante Kennzahl.

Definition und Beschreibung der Kennzahlen:

Kapitalkennzahlen (mit SWR)	
Eigenmittelquote	Bereinigtes Haftkapital + 50% Netto-Substanzwert / Bilanzsumme
Forfaitierungsquote	Passivposten mit Risikoüberwälzung / Fremdkapital
Modifizierte Eigenmittelquote	Bereinigtes Haftkapital + 50% Netto-Substanzwert / bereinigte Bilanzsumme

Abbildung 6: Kapitalkennzahlen (mit SWR)

Mit der **modifizierten Eigenmittelquote** als Zusammenführung der Eigenmittel- und Forfaitierungsquote wird die eigene Haftstärke der Leasing-Gesellschaft beurteilt. Dabei wird die originäre Haftsubstanz in Relation zum Risikopotenzial des Unternehmens gesetzt.

Das bereinigte Haftkapital ist das um nicht bewertbare Aktiva wie z.B. ausstehende Einlagen bereinigte Eigenkapital. Der Substanzwert fließt ohne das bereits voll berücksichtigte bilanzielle Eigenkapital nur zu 50 % ein, um eine Gleichbehandlung des versteuerten Eigenkapitals mit dem un versteuerten Substanzwert herzustellen.

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

3.1.2.1.2. Kennzahlen Kapitalverhältnisse (ohne SWR)

Die Kapitalverhältnisse werden dabei über drei Kennzahlen abgebildet. Diese umfassen zwei informatorische Kennzahlen und eine ratingrelevante Kennzahl.

Definition und Beschreibung der Kennzahlen:

Kapitalkennzahlen (ohne SWR)	
Eigenmittelquote	Bereinigtes Haftkapital / Bilanzsumme
Forfaitierungsquote	Passivposten mit Risikoüberwälzung / Fremdkapital
Modifizierte Eigenmittelquote	Bereinigtes Haftkapital / bereinigte Bilanzsumme

Abbildung 7: Kapitalkennzahlen (ohne SWR)

Mit der **modifizierten Eigenmittelquote** als Zusammenführung der Eigenmittel- und Forfaitierungsquote wird die eigene Haftstärke der Leasing-Gesellschaft beurteilt. Dabei wird die originäre Haftsubstanz in Relation zum Risikopotenzial des Unternehmens gesetzt.

Das bereinigte Haftkapital ist das um nicht bewertbare Aktiva wie z.B. ausstehende Einlagen bereinigte Eigenkapital.

Im Nenner sind wesentliche Korrekturposten der Bilanzsumme alle Positionen, die eine Weitergabe von Adressrisiken belegen, vor allem der Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus regressloser Forfaitierung (abzüglich einer Marge für das verbleibende Veritätsrisiko) und Mietsonderzahlungen. Forfaitierungen im Doppelstockmodell finden hingegen keine Berücksichtigung als Abzugsposten, da das wirtschaftliche Risiko bei der Leasinggesellschaft verbleibt.

3.1.2.2. Analyse Kapitalverhältnisse (inkl. SWR)

In der zweiten Stufe erfolgt die tiefere Bewertung der Angemessenheit der Kapitalausstattung (Kapitalquoten, Eigenmittelhöhe, Eigenmittelzusammensetzung) im Hinblick auf die institutsspezifischen Kapitalanforderungen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen bzw. weiterer Aspekte des Geschäftsprofils. Entwicklungen der Kapitalverhältnisse auf Basis von Berechnungen in Anlehnung an eine SWR nach BDL-Schema können hier ebenfalls bewertet werden.

Aufgrund der geschäftsmodell-spezifischen Anforderungen an Institute unterschiedlicher Größe, Struktur und Bedeutung wird zur trennschärferen Unterscheidung eine zusätzliche

qualitative Betrachtung der gegenwärtigen bzw. zukünftigen nachhaltigen Kapitalverhältnisse durchgeführt.

Analysiert wird, inwieweit die gegenwärtige bzw. zukünftige Kapitalisierung den Erfordernissen des aktuellen bzw. zukünftigen Geschäftsmodells bzw. der strategischen Ausrichtung sowie des hiermit in Zusammenhang stehenden Risikoprofils entspricht.

Ebenso werden die Kapitalanforderungen des Geschäftsmodells unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie, der Entwicklungsphase des Instituts, des Risikoappetits bzw. Risikoprofils, der Erwartungen des Kapitalmarkts, der Kunden und weiterer Stakeholder sowie der Rechtsform und des Gesellschafterhintergrundes (z. B. Kapitalallokation im Konzern) untersucht und bewertet.

Basierend auf der qualitativen Bewertung der gegenwärtigen nachhaltigen Kapitalverhältnisse wird analysiert, ob die gegenwärtige Einschätzung der Kapitalsituation die mittelfristig erwarteten Verhältnisse adäquat widerspiegelt, oder ob nach dem Ratingstichtag eine Veränderung der Kapitalverhältnisse hinreichend konkret absehbar ist.

Als Grundlage der Beurteilung absehbarer bzw. geplanter zukünftiger Veränderungen der nachhaltigen Kapitalverhältnisse wird insbesondere eine Kapitalplanung herangezogen (plausible und hinreichend vorsichtige Planungsprämissen vorausgesetzt). Während die Qualität des Kapitalplanungsprozesses im Geschäftsprofil, Bereich Organisation, betrachtet wird, werden die prognostizierten Implikationen der aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalplanung (Zeithorizont: zwei bis drei, maximal jedoch fünf Jahre) an dieser Stelle gewürdigt.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere erwartete Veränderungen der zur Beurteilung der gegenwärtigen nachhaltigen Kapitalverhältnisse herangezogenen Bewertungstreiber zu analysieren, v. a.:

- Veränderungen der Kapitalausstattung (z. B. Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Auslauf/Fälligkeit von Kapitalbestandteilen)
- Veränderungen der Anforderungen des Geschäftsmodells (z. B. Beschränkungen der absehbaren/geplanten Geschäftsentwicklung, absehbare Veränderungen des Risikoprofils oder der Kapitalmarkterwartungen)

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Analyse Kapitalverhältnisse erfolgt auf der Skala Analyse Kapitalverhältnisse:

Skala	Analyse Kapitalverhältnisse
0	existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 4: Skala Analyse Kapitalverhältnisse

3.1.2.3. Analyse Kapitalbildung/-beschaffung

Bei der Kapitalbildung bzw. -beschaffung werden die institutsspezifischen Möglichkeiten einer Kapitalbildung/-beschaffung inkl. eigenem Kapitalmarktzugang analysiert und bewertet. Die Beurteilung stellt dabei auf die aktuelle Situation des Instituts als Ratingobjekt mit einem laufenden, operativ notwendigen Kapitalbedarf (z. B. für Geschäftswachstum) ab.

Bei der Kapitalbildung/-beschaffung werden die Möglichkeiten (und Grenzen) der internen und externen Haftkapitalbildung bzw. -beschaffung v. a. anhand der Innenfinanzierungskraft und Thesaurierungsmöglichkeiten/-restriktionen (u. a. Reserve- bzw. Ausschüttungspolitik), eines ggf. bestehenden Ergebnisabführungsvertrages (EAV), der eigenen Bonität, rechtlicher und/

oder regulatorischer Anforderungen bzw. Restriktionen (z. B. Going-Concern Betrachtung) sowie eines ggf. eigenen Kapitalmarktzugangs analysiert und bewertet.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Analyse Kapitalbildung bzw. -beschaffung erfolgt auf der Skala Analyse Kapitalbildung bzw. -beschaffung:

Skala	Analyse Kapitalbildung bzw. -beschaffung
0	existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 5: Skala Analyse Kapitalbildung/-beschaffung

3.2. Geschäftsprofil

Die Bewertung des Geschäftsprofils basiert auf einer Analyse vorwiegend qualitativer und in die Zukunft gerichteter externer und interner Einflussfaktoren. Unterstützende Kennzahlen ermöglichen eine Plausibilisierung der Analysen und Bewertungen. Die Beurteilungsmerkmale sind nach einem vorgegebenen Standard eingebunden, wobei dieser auf die geschäftsmodell-spezifischen Besonderheiten hin angepasst werden kann. Auf diese Weise werden die notwendige Objektivität sowie gleichzeitig die erforderliche Flexibilität, spezifische Besonderheiten angemessen berücksichtigen zu können, gewährleistet.



Abbildung 8: Überblick Geschäftsprofil

Das Geschäftsprofil der Ratingmethodik Leasing unterscheidet die vier Hauptkriterien Markt, Organisation, Risikoprofil und Gesellschafter. Jedes dieser vier Hauptkriterien untergliedert sich in Beurteilungsmerkmale und Einzelkriterien. Den Kriterien liegen feste Beurteilungsskalen zugrunde. Die Einzelbeurteilung über die Beurteilungsskala wird in einen Punktwert transformiert. Erst wenn führender Analyst und Zweit-Analyst alle Kriterien analysiert und beurteilt

bzw. überprüft haben, ergibt sich aus den gewichteten Punktwerten ein entscheidungsfähiger Gesamtwert „Geschäftsprofil“. Zu allen Kriterien liegen im Rahmen eines detaillierten Handbuches Beschreibungen, Vorgehensweisen und Rahmenvorgaben zur Bewertung vor. Das Handbuch wird einmal jährlich einer detaillierten Kontrolle bezüglich Vollständigkeit und Aktualität unterzogen. An diesem Handbuch orientiert sich der führende Analyst. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann nach Absprache mit den nachfolgenden Ratinginstanzen von den Vorgaben abgewichen werden. Die Vorgaben des Handbuches dienen dem Zweit-Analysten des Bereiches „Daten & Controlling“ zur Plausibilisierung der Bewertungen.

3.2.1. Markt

Der Bereich Markt wird vor dem Hintergrund der Kriterien Marktstabilität, Marktpotenzial sowie Marktstruktur bewertet und ist auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgerichtet. Es beinhaltet die Bereiche Marktattraktivität und Wettbewerbsposition.

Kernaspekte sind die Identifikation sowie die Wirkung und Stärke von Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell und auch die strategische Positionierung des Instituts.

Neben eigenen Angaben der Institute bzw. öffentlich zugänglichen Informationen fließen Recherchen der GBB-Rating in die Beurteilungen ein.

3.2.1.1. Marktattraktivität

Im Rahmen einer Analyse der **Marktattraktivität** werden der Markt bzw. die Märkte analysiert, auf denen das Leasingunternehmen tätig ist (makroökonomische Betrachtung). Neben Betrachtungen zur Größe der jeweiligen Einzelmärkte werden Aspekte zum Marktwachstum und zur Rentabilität, welche beispielsweise durch Faktoren wie der Wettbewerbsintensität, Kundenstrukturen, Markteintrittsbarrieren, Anbietern oder Substituten bestimmt werden, in der Beurteilung berücksichtigt. Eine nicht unwesentliche Bedeutung haben exogene Faktoren wie beispielsweise die Konjunktorentwicklung oder Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen bzw. die Entwicklung der Rechtsprechung zu speziellen Themen. Neben eigenen Angaben der Leasingunternehmen fließen Recherchen der GBB-Rating in die Beurteilungen ein.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Marktattraktivität erfolgt auf der Skala Analyse Marktattraktivität:

Skala	Analyse Marktattraktivität
0	existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 6: Skala Analyse Marktattraktivität

3.2.1.2. Wettbewerbsposition

Im Zuge einer mikroökonomischen Betrachtung werden Aspekte der individuellen **Wettbewerbsposition** analysiert. Aspekte zur Marktstellung fließen in diesem Zusammenhang ebenso in die Beurteilung ein wie die Struktur und der Umfang der Produkt- bzw. Dienstleistungspalette. Eine weitere bedeutende Betrachtungsdimension stellt die Vertriebspolitik und damit einhergehend die genutzten Vertriebskanäle dar. Eine harmonische Ausrichtung auf den Markt unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen, eines tragbaren Risikoappetits und der spezifischen strategischen Positionierung (z. B. Kostenführerschaft, Qualitätsführerschaft, Nischenanbieter) sind unabdingbare Faktoren für eine langfristig erfolgreiche Wettbewerbsposition.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Wettbewerbsposition erfolgt auf der Skala Analyse Wettbewerbsposition:

Skala	Analyse Wettbewerbsposition
0	existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 7: Skala Analyse Wettbewerbsposition

3.2.2. Organisation

Als direkte Brücke zwischen Markt und Organisation ist der strategische Prozess zu sehen. Dessen Betrachtung umfasst die unternehmensinternen Prozesse, die zur Strategieentwicklung, -umsetzung und -überwachung eingerichtet wurden.

Das Hauptkriterium Organisation ist an einem grundsätzlich mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet und beinhaltet die Bereiche Unternehmensführung und Unternehmenssteuerung.

3.2.2.1. Unternehmensführung

Im Rahmen der Betrachtungen zu eher allgemeinen Kriterien der **Unternehmensführung** werden Aspekte wie die Ausgestaltung der Organisationsstruktur sowie Personalstruktur und -politik analysiert. Die Zusammensetzung z. B. des Aufsichtsorgans findet ebenso Berücksichtigung wie bestehende Nachfolgeregelungen oder auch potenzielle oder tatsächliche Personalabhängigkeiten bzw. -engpässe. Die Bereiche Controlling und Planung sowie die Ausgestaltung des Rechnungswesens und der IT werden gleichfalls untersucht.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Unternehmensführung erfolgt auf der Skala Analyse Unternehmensführung:

Skala	Analyse Unternehmensführung
0	existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 8: Skala Analyse Unternehmensführung

3.2.2.2. Unternehmenssteuerung

Im Rahmen der Analyse speziellerer Kriterien der **Unternehmenssteuerung** wird die Ausgestaltung der Internen Kontrollsysteme einer Beurteilung unterzogen. Die Auswertung und Analyse orientiert sich hier insbesondere beim Risikomanagement auch an den Vorgaben der jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Neben dem Adressrisikomanagement wird z. B. die Ausgestaltung und Funktionsfähigkeit der Internen Revision sowie das Konzept zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit betrachtet.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Unternehmenssteuerung erfolgt auf der Skala Analyse Unternehmenssteuerung:

Skala	Analyse Unternehmenssteuerung
0	existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 9: Skala Analyse Unternehmenssteuerung

3.2.3. Risikoprofil

Die Beurteilung der **Risikolage** bzw. **Risikoinventur** mit ihren spezifischen Risikostrukturen ist grundsätzlich an einem eher kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet. Bei der Beurteilung der Risikolage erfolgt eine Inventur aller Bonitäts-, Markt- und Betriebsrisiken. Die Erfahrung der GBB-Rating zeigt, dass Adress-, Objekt- und Zinsänderungsrisiken in der Regel die größte Bedeutung haben.

Diese Analyse beinhaltet folgende Themenkomplexe:

- Lieferantenbonität
- Kundenbonität
- Leasingvertragsgestaltung
- Verwertungsrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Rechts- und Betriebsrisiken
- Sonstige Risiken

Neben Benchmark- und Peergroupvergleichen unterstützen eine Vielzahl an Risikokennzahlen, geschäftsmodellspezifische Zusatzkennzahlen und weitere Auswertungen die Analyse und Bewertung. Die Ausprägungen bzw. Ergebnisse dieser Zusatzkennzahlen und Informationen sind individuell zu interpretieren, daher werden diesen Kennzahlen keine Transformationskurven bzw. Gewichte zugeordnet.

Zu diesen Zusatzkennzahlen gehören u. a.:

- Relationen zu Risikovorsorge, Nettoforderungsausfall, Risikokosten und Risikovorsorge-Fehlbeträgen
- Relationen zu Asset Quality, Kreditausfall und Qualität
- Relationen zu Risikostreuungsaspekten nach Qualität, Größe und ggf. Ländern
- Relationen zu non-performing loans

Nachhaltigkeitsrisiken (ESG) werden von der GBB-Rating nicht als eigenständige Risikokategorie betrachtet, sondern fließen in die aufgeführten Beurteilungsaspekte des Risikoprofils ein.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Risikoprofils erfolgt auf der Skala Analyse Risikolage:

Skala	Analyse Risikolage
0	existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existentielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 10: Skala Analyse Risikolage

3.2.4. Gesellschafter

Der Aspekt Gesellschafter stellt insbesondere auf dessen/deren Bonität, die Vernetzung, die Einflussnahme sowie die Chancen bzw. Risiken durch den Gesellschafter bzw. Gesellschafterkreis ab. Zudem erfolgt die Einschätzung der wirtschaftlichen Verhältnisse bzw. Ertrags-, Kapital- und Finanzstärke des direkten bzw. indirekten Gesellschafterkreises.

Bei der Unterstützungsfähigkeit stehen die wirtschaftlichen Verhältnisse des/der relevanten Gesellschafter (v. a. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Kapitalmarktzugang und Refinanzierungsmöglichkeiten) im Vordergrund. Dabei sind auch die Volumen-, Größen- und

Risikorelationen des/der Gesellschafter zum beurteilten Institut (bzw. aggregierte Größen bei mehreren/vielen Beteiligungen/Töchtern) sowie ggf. wirtschaftliche Abhängigkeiten zu berücksichtigen. In die Beurteilung fließen u. a. die strategische Bedeutung des beurteilten Instituts, die Gesellschafterstruktur, bestehende Rechtsverhältnisse (z. B. Haftungserklärungen) ein.

Die Bewertung verschiedener Aspekte im Bereich Gesellschafter erfolgt auf der Skala Analyse Gesellschafter:

Skala	Analyse Gesellschafter
0	existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
0+	leicht existenzielle Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1-	deutlich gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1	gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
1+	leicht gravierende Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2-	sehr deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2	deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
2+	leicht deutliche Gefährdungsmerkmale bzw. unzureichend
3-	deutlich erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3	erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
3+	leicht erhöhte Beeinträchtigungen bzw. problematisch
4-	deutlich erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4	erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
4+	leicht erkennbare Beeinträchtigungen bzw. bedenklich
5-	knapp hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5	hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
5+	voll hinreichendes Niveau bzw. vertretbar
6-	knapp zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6	zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
6+	voll zufriedenstellendes Niveau bzw. angemessen
7-	noch gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7	gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
7+	sehr gutes Niveau bzw. bedenkenfrei
8-	knapp überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8	überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
8+	voll überzeugendes Niveau bzw. unzweifelhaft
9-	knapp ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9	ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
9+	voll ausgezeichnetes Niveau bzw. unzweifelhaft
10-	knapp erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft
10	erstklassiges Niveau bzw. unzweifelhaft

Tabelle 11: Skala Analyse Gesellschafter

3.3. Raterweiternde Merkmale

Das Rating kann durch weitere Faktoren, Gegebenheiten oder Ereignisse, die auf das Institut einwirken, beeinflusst werden. Hierunter sind beispielsweise die Einbindung in einen übergeordneten Konzern bzw. Gruppe, besondere Situationen bzw. besondere Geschäftsmodelle zu fassen. Ebenso können Anforderungen bzw. Maßnahmen zuständiger Aufsichtsbehörden, staatlicher Stellen, multinationaler oder supranationaler Behörden bzw. Organisationen eine Überarbeitung bzw. Anpassungen des Ratings erforderlich machen.

Die Einbindung derartiger Faktoren in das individuelle Rating würde zu unscharfen Detaildarstellungen, z. B. der Unter- und Hauptkriterien des Finanz- bzw. Geschäftsprofils führen. Die Auswirkungen derartiger Faktoren, Gegebenheiten oder Ereignisse können daher übergeordnet dargestellt, das Rating also um "raterweiternde Merkmale" ergänzt werden. Ausschlaggebendes Ratingergebnis ist in diesen Fällen das entsprechend erweiterte Ratingergebnis.

4. Darstellung des Ratingergebnisses

Das Ratingergebnis setzt sich aus der Ratingklasse sowie dem Ratingausblick zusammen und kann um eine Beobachtungstufe (Watch) ergänzt werden. Der Ratingbericht bzw. das Anschreiben zum Ratingergebnis beinhalten eine Begründung bzw. Erläuterung des Ratingergebnisses inkl. der aufsichtsrechtlichen Veröffentlichungserfordernisse.

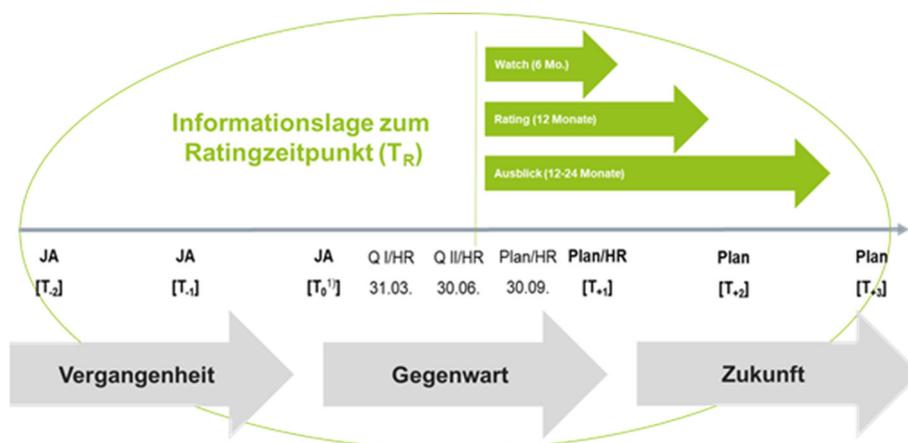


Abbildung 9: Darstellung Ratingergebnis

5.1. Ratingskala und Ratingklasse

Eine Ratingklasse gibt die verdichtete Bonitätseinstufung auf der Ratingskala der GBB-Rating wieder, sie umfasst einen Prognosezeitraum von grundsätzlich 12 Monaten.

Die Erkenntnisse der Analyse hinsichtlich des Finanz- und Geschäftsprofils werden von den Analysten zu einem Vorschlag für das Ratingergebnis verdichtet, welches der international bekannten Notation (22 Ratingklassen von AAA bis D) folgt. Die Ratingskala der GBB-Rating ist nachfolgend dargestellt:

Rating-klasse	Ratingkategorie
AAA	höchste Bonität
AA+ AA AA-	sehr hohe Bonität
A+ A A-	hohe Bonität
BBB+ BBB BBB-	gute Bonität
BB+ BB BB-	befriedigende Bonität
B+ B B-	kaum ausreichende Bonität
CCC+ CCC CCC-	nicht mehr ausreichende Bonität
CC C	ungenügende Bonität
D	Moratorium/Insolvenz

Abbildung 10: Ratingskala

Neben den oben genannten Ratingkategorien sind auch folgende Einträge möglich:

- WD (withdrawal) Rücknahme eines Ratings
- SP (suspension) vorübergehende Aussetzung eines Ratings, Ratingergebnis ist in Kommunikation bzw. Diskussion mit dem Kunden

Als Ausfall gilt die Insolvenz und Zahlungsausfall von Finanzierungsfazilitäten, sofern Letzteres nicht als Option in den Vertragsbedingungen festgelegt wurde. Ein freiwilliger bzw. vertraglich vereinbarter Verzicht auf Zahlungen wird nicht als Ausfall gewertet.

5.2. Ratingausblick

Der Ratingausblick (Ausprägungen: positiv, stabil, negativ und unbestimmt) stellt einen Frühindikator dar, in welche Richtung sich ein Rating innerhalb der nächsten 12 bis 24 Monate voraussichtlich entwickeln wird. Der Ratingausblick geht insoweit über die 12-Monats-Aussage der Ratingklasse hinaus, da er die auf Basis der vorliegenden Informationslage erwartete Entwicklung innerhalb der nächsten 24 Monate anzeigt.

Aussagen des Ratingausblicks:

- stabil Es liegen keine Anzeichen auf eine mögliche Ratingänderung vor, bzw. es wird lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit für eine Ratingänderung gesehen.
- positiv Es liegen Anzeichen für eine mögliche Ratingverbesserung vor, d. h. die Wahrscheinlichkeit einer Ratingverbesserung wird höher eingestuft als eine künftig unveränderte oder verschlechterte Ratingklasse. Das Rating steht unter Beobachtung.
- negativ Es liegen Anzeichen für eine mögliche Ratingverschlechterung vor, d. h. die Wahrscheinlichkeit einer Ratingverschlechterung wird höher eingestuft als eine künftig unveränderte oder verbesserte Ratingklasse. Das Rating steht unter Beobachtung.
- unbestimmt Es liegen Anzeichen für eine mögliche Ratingänderung vor, deren Auswirkung/Stärke und unter Umständen Richtung aber noch nicht eindeutig abgeschätzt werden kann. Das Rating steht unter erhöhter Beobachtung.

5.3. Beobachtungsstufe (Watch)

Unterjährige Entwicklungen, Informationen oder Unterlagen mit einem möglicherweise kurzfristigen Einfluss auf das Ratingergebnis werden im Rahmen einer Beobachtungsstufe bewertet.

Die Beobachtungsstufe (Ausprägungen: no watch, erwartungsgemäß, positiv, negativ, unbestimmt) stellt einen Frühindikator dar. Die Beobachtungsstufe sollte innerhalb von sechs Monaten überprüft werden.

Aussagen der Beobachtungsstufe bzw. Watch:

- no watch Es liegen keine kurzfristigen Entwicklungsanzeichen für eine Ratingveränderung vor. Das Rating steht nicht unter Beobachtung.
- erwartungsgemäß Es liegen Entwicklungsanzeichen dafür vor, dass sich das Ratingergebnis schon innerhalb der nächsten sechs Monate in Richtung des Ausblicks verändert. Das Rating steht unter Beobachtung.
- positiv Es liegen Entwicklungsanzeichen dafür vor, dass sich das Ratingergebnis innerhalb der nächsten sechs Monate in eine positive Richtung verändert. Das Rating steht unter Beobachtung.
- negativ Es liegen Entwicklungsanzeichen dafür vor, dass sich das Ratingergebnis innerhalb der nächsten sechs Monate in eine negative Richtung verändert. Das Rating steht unter Beobachtung.
- unbestimmt Es liegen Entwicklungsanzeichen dafür vor, dass sich das Ratingergebnis innerhalb der nächsten sechs Monate verändert. Die Auswirkung/Stärke und unter Umständen Richtung der Veränderung kann noch nicht eindeutig abgeschätzt werden. Das Rating steht unter erhöhter Beobachtung.

5.4. Ratingsensitive Faktoren

In der Begründung des Ratings werden u. a. wesentliche ratingsensitive Faktoren bzw. Treiber dargestellt, welche auf mittlere Frist das Ratingergebnis positiv oder negativ beeinflussen können. Im Rahmen einer Betrachtung der wesentlichen Bereiche und Kriterien in Bezug auf ihre Sensitivität auf das Ratingergebnis werden die Treiber des Ratingergebnisses analysiert und dargestellt.

Betrachtete wesentliche Bereiche bzw. Kriterien sind u. a.:

- Ertragslage bzw. -erwartung (kurzfristig (1-2 Jahre), mittelfristig (2-4 Jahre))
- Gesellschafter- bzw. Kapitalverhältnisse (Gesellschafter, Kapital, Risikotragfähigkeit)
- Strategie (Geschäftsmodell, Wettbewerbsstruktur)
- Markt (Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Markt- und Wettbewerbsstruktur)
- Management- bzw. Steuerungssysteme (Risikomanagement, Interne Revision)
- Adressenausfallrisiken (Risikovorsorge, Streuungsaspekte)
- Marktpreisrisiken (u. a. ZÄR, Aktien, Spreadrisiken)
- Ertragsstruktur bzw. Liquidität (Volatilität, Kosten, Liquidität, Refinanzierung, Funding)
- Vermögensstruktur/Operationelle Risiken (Bilanzielle Risiken, Operationelle Risiken, Rechtsrisiken)